

Wettbewerbsfähigkeit der slowakischen Milchviehhaltung

250 Teilnehmer aus Europa trafen sich in der Slowakei, um die Stärken und Schwächen der Milchproduktion des noch jungen EU Mitgliedsstaates zu beurteilen. Sibylle Möcklinghoff-Wicke, Innovationsteam Milch, berichtet.



Staatsgründung 01.01.1993 aus der Teilung der Tschechoslowakei hervor gegangen

49.035 km² 5,43 Mio Einwohner, 110 Einwohner/km², Durchschnittsalter: 35,5 Jahre Hauptstadt: Bratislava (ehemals Pressburg) (Hessen: 21.000 km², 6 Mio Einwohner, 289 Einwohner/km²)

Die Transformation von der Plan- zur Marktwirtschaft kann heute als abgeschlossen angesehen werden. Makroökonomische Stabilität wurde erreicht, strukturelle Reformen sind weit fortgeschritten, der Bankensektor ist fast vollständig in ausländischen Händen und ausländische Investitionen nehmen zu. Das Wirtschaftswachstum erreichte entgegen sämtlichen Schätzungen, die bei 6% lagen, im September 2006 9,8%. Dies ist die höchste Wachstumsrate des slowakischen BIPs seit 1989 und eine der höchsten in der EU. Die Wirtschaft ist stark exportorientiert. Das nominelle Lohnniveau ist das geringste in Mitteleuropa.

Aktuelle Wirtschaftsdaten der Slowakei:

- Jährl. Wirtschaftswachstum Dez. 2006: 8,3 %
- Arbeitslosigkeit 9/06: 13,5 ‰
- Durchschnittslohn: 18324 SKK (520 €)
- Wechselkurs: 1 SKK = 1/34 EUR
- Jahresinflation (06): 4,2%
- Einheitssteuersatz von 19%

Quelle: Internet

Die Slowakei ist seit Mai 2004 EU Mitglied. Besonders das letzte Jahrzehnt seit der Staatsgründung, spiegelt im Land ein sehr schnelles Wachstum im Sektor wider. Die Betriebe sind gut strukturiert und effektiv in der Produktion. Die Slowakei liegt in der Mitte von Europa, was die Slowaken als deutlichen Vorteil ansehen, weil sie eine relative Marktnähe besitzen.

Die Geschichte des Landes ist vergleichbar mit anderen ehemaligen Ostblockstaaten, die inzwischen der EU angehören. Nach dem 2. Weltkrieg ist 50% der slowakischen Bevölkerung innerhalb der Tschechoslowakei in der Landwirtschaft tätig. Die Kollektivierung der klein strukturierten Betriebe und Flächen fand zwischen 1948 und 1960 statt. 1960 gab es 2709 Genossenschaften mit \varnothing 660 ha. Besonderheit der Slowakei ist, dass es schon 1845 erste kooperative Formen der Landbewirtschaftung gegeben hat, zu dieser Zeit wurde die

Landwirtschaftsgesellschaft gegründet, die noch heute als Kreditunternehmen speziell für die Landwirtschaft fungiert

Die Jahre nach 1960 waren gekennzeichnet durch weitere Zusammenlegung der Kooperativen zu größeren Einheiten, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und um verstärkt industrielle Produktionsmethoden zu etablieren. Nach 1980 hatten die Betriebe 2500 ha LF. Nach 1990 musste sich die Landwirtschaft der zunehmenden Liberalisierung der Märkte und der Reduzierung staatliche Subventionen stellen. Dies schränkte die Mengenproduktion deutlich ein, im Vergleich zum Jahr 1990 sank die gesamte Produktion um 35%, gleichzeitig verringerte sich der Viehbestand, besonders der Schweine- und Rinderbestand um 55 bzw. 65%.

Die weitere Entwicklung der Kooperativen ist im Folgenden durch mehrere Gesetze beeinflusst, die es ermöglichen, Teile der Genossenschaft aus dem Gesamtverbund herauszulösen und in Aktiengesellschaften oder anderen Gesellschaftsformen mit mehr privatem Charakter zu überführen. Die Zahl der in der Landwirtschaft Beschäftigten ging in den 90igern, der Transitperiode, drastisch zurück (12%) auf heute nur noch 7% (inkl. Nahrungsmittelindustrie), was natürlich durch die gesteigerte Arbeitsproduktivität unterstützt wurde.

Der Beitritt in die EU ist ein wichtiger Schritt für den Agrarsektor des Landes gewesen, der zur Stabilisierung des Sektors beigetragen hat. Sowohl die Nahrungsmittelindustrie, als auch die Landwirtschaft hat im letzten Jahr (2006) ein positives Wirtschaftsergebnis erzielt.

Die Slowakei bekommt zur Zeit 7,9 Mrd. SKK aus dem EU Topf, die über Direktzahlungen an die Produzenten weitergegeben werden.

Aktuell gibt es 704 Milchviehbetriebe in der Slowakei (ähnlich wie in Mecklenburg-Vorpommern!), mit einer \emptyset Milchleistung von 5670 kg/Kuh und Jahr. Es werden überwiegend Schwarz- und Rotbunte, aber auch Fleckvieh und Pinzgauer gemolken. 40 Milchaufkäufer fungieren als Zwischenhändler und kaufen die Milch bei den Produzenten auf und verkaufen sie weiter an die insgesamt 26 Milchverarbeiter und bestimmen so letztlich auch den Milchpreis für die Produzenten. Das Milchgeld wird 14 tällig ausgezahlt. Die Milchverarbeiter sind überwiegend slowakische Privatunternehmen, nur 15% sind Genossenschaftsmolkereien.

Die Slowakei hat eine Landesquote von ca. 1,1 Mrd kg (wie Hessen oder Meck. Pom!), davon werden 99% an die Verarbeiter geliefert, lediglich 1% dient dem Direktverkauf. Im Vergleich zu anderen Ländern im Osten spielt die Subsistenzlandwirtschaft keine Rolle in der Slowakei.

Die Milchquote ist Staatseigentum, ist aber an die Gesellschaften und Kühe gebunden. Sie ist nicht frei handelbar, es gibt weder Kauf noch Pacht von Betrieb zu Betrieb, sondern die Quote wird zugeteilt aus der nationalen Reserve oder durch Quotenübertragung. Neuproduzenten bekommen eine Quotenzuteilung aus der nationalen Reserve von max 50.000 kg pro Bewerber. Zusätzliche Milchquoten an aufstockungswillige Betriebe werden zugeteilt, wenn mind. 95% der bereits vorhanden Quote ermolken werden. Die Obergrenze liegt dann bei max.15% der bereits vorhandenen Menge. Aus diesem Quotenmanagement folgert, dass die Betriebe in der Slowakei keine direkten Quotenkosten haben.

Die Möglichkeiten des Milchquotentransfers sind beschränkt auf den Kauf/Pacht ganzer Betriebe oder des Kuhbestandes.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass der slowakische Milchsektor Potential besitzt und die Wettbewerbsfähigkeit weiter verbessert werden kann. Ein weiterer Punkt, der Beachtung finden muss, ist, dass der inländische Pro Kopf Verbrauch an Milch und

Milchprodukten in der Slowakei (150-155 kg) um ca. 90 kg/Kopf und Jahr niedriger liegt als im EU Durchschnitt. Eine groß angelegte Werbekampagne, der „Milky Way“, (Informations und Werbeprogramm für den Verzehr von Milch und Milchprodukten in der Slowakei) die von allen führenden Verbänden in der Branche und vom Staat unterstützt wird, soll den Inlandsverbrauch ankurbeln.

SWOT Analyse Milchproduktion in der Slowakei

Stärken	Schwächen
Gute Strukturen (Kühe und ha)	Geringer Inlandsverbrauch
Gutes Tiermaterial	Arbeitseffizienz
Landpreise günstig (300 EUR/ha)	Struktur der Milchverarbeitung
EU Hygienestandards erreicht	Währungs Nachteile beim Export
Geringe Produktionskosten	Leistungssteigerung in Altgebäuden?
	Betriebsmanagement

Die Entwicklungsgeschichte der vier slowakischen Betriebe, die ihre Hoftore für die Kongressteilnehmer öffneten, liest sich ähnlich: bis in die 50iger Jahre wurden kleine Privatbetriebe zusammengefasst zu großen Kooperativen, in den 90iger Jahren beginnt die Phase des Übergangs von den Genossenschaften zu teilprivatisierten Anlagen, zur Gründung von Aktiengesellschaften oder GmbH's. Der Umbau von Altgebäuden ist weit verbreitet; ähnlich wie in Ostdeutschland, wo alte Typenställe entkernt wurden und mit Liegeboxen bestückt wurden. Entmistet wird mit hydraulischen Schiebern, die Hochboxen sind mit Gummimatrassen ausgelegt. Je nachdem, wie viel Geld vorhanden ist und wie viel Wert auf Kuhkomfort gelegt wird, sind auch Laufgänge mit Gummi belegt, werden Vernebelungsanlagen bzw. Ventilatoren eingesetzt, um den Hitzestress der Kühe zu mildern.

Die Jungviehaufzucht ist sehr ähnlich. In der Tränkephase bleiben die Kälber in Einzelboxen (Holzhütten im Eigenbau bis zum Iglu) und kommen erst nach dem Abtränken in Gruppen mit Tiefstroh (Altgebäude) und außen liegenden Fressbereichen.

Übersicht der besichtigten Betriebe

Zahlen aus 05/06	AgroCoop Imel	AgroContract Jasova	ZOO Divizia Selice	Dan Slovakia Agrar
ha LF, Milchkühe, weibl. Nachzucht	2084 ha, 525 K., 270 Färsen, 305 Kälber	753 ha, 800 K., 600 Färsen, 120 Kälber	600 K, 340 Färsen, 300 Kälber	3700 ha, 1300 K, 900 Färsen, 200 Kälber
Gründung	1994	2000	2002	2001
Gesellschaftsform	AG	AG	GmbH	AG Dänische Investorengruppe
Weitere Betriebszweige	4200 Schweine, davon 350 Sauen			70000 Schweine, davon 3000 Sauen
Weitere Unternehmenszweige	Lohntrocknung Getreide und		Futterzukauf von Schwester	

	Futterernte, Int. Spedition		GmbH	
Milchviehhaltung				
Gebäude	2 neue Boxenlauf- ställe + Melkhaus (2x16)	Altgebäude umgebaut, modernisiert, neue Technik (2x16)	Umgebaute Altgebäude, neue Melktechnik 2x24 im Altgebäude,	Umgebaute Altgebäude, neues Melkhaus mit 2x24
Milchleistung, kg/Kuh und Jahr	9.755 kg (`94: 4000 kg)	10.045 kg (3 x melken) (`00: keine Kühe, `02: 8200kg)	8.741 kg, (`02:6690 kg)	11.146 kg (3xmelken) (`02:6950 kg)
Verkaufte Milch	4,206 Mio kg	6,4 Mio kg	5,07 Mio kg	12,7 Mio
Betriebsquote	60-70 Tage	8-10 Wo	4,7 Mio	16 Mio
Kälberhaltung	Einzelhütten	Einzelhütten	60-70 Tage	8-10 Wo
Jungvieh	Altgebäude mit Tief- stroh, Fress- bereich und Laufhof außen	Altgebäude mit Tiefstroh, z.T. Liegeboxen	Altgebäude mit Tiefstroh, Fressbereich und Laufhof außen	Einzelhütten Altgebäude mit Tiefstroh, Fressbereich und Laufhof außen
Arbeitskräfte	14 AK + 2 AK Management	18 AK + 3 AK Management	16 AK + 4,5 AK Management	27 AK + 3 AK Management
Arbeitsprodukt- ivität, kg Milch/h	136 kg	224 kg	92 kg	215 kg
Produktions- kosten	37,83 Ct/kg	33,33 Ct/kg	26,57 Ct/kg	25,16 Ct/kg
Ziele bis 2010				
	+ 700 Kühe bis	Stallerweiter- ung auf 1000 Kühe	700 Kühe Invest in Gülletechnik, Jungvieh ställe	1800 Kühe Invest in Jungviehställe, Außenfutter tisch, Silolageraum
	Steigerung der Milch- leistung auf > 10.000 l	Steigerung der Milchleistung auf > 11.000 l	Steigerung der Milch leistung auf > 10.000 l	
		Arbeitsprod.: 400 kg/h 11 Mio Milch verkaufen	Arbeitsprod. steigern 7 Mio Milch produzieren	
Rangliste der Top 200 in der Slowakei	11	7	55	16 Mio Milch verkaufen 1

Kostenvergleich verschiedenen Betriebe innerhalb Europas

Neben der Vorstellung der Milchproduktion im jeweiligen Gastgeberland ist ein Vollkostenvergleich der auf ganz Europa verteilten Betriebe ein Kernstück des jährlichen EDF Kongresses.

Die Mehrzahl dieser EDF Betriebe sind spezialisiert auf das Milchvieh. Die Unterschiede in den Betriebsgrößen sind auf EU Ebene gigantisch, aber auch innerhalb der einzelnen Länder gibt es deutliche Unterschiede. In der Lohnkosten liegen die alten EU Länder (S, DK, IR, UK, NL, BE, LU, D w, Do, F, CH, E, I) ca 4 Ct/kg höher, als die neuen EU Mitgliedsstaaten (PL, CZ, SK, HU). Solange es im Westen aber gelingt, eine deutlich höhere Arbeitsproduktivität zu erzielen, als im Osten, ist dieser Vorteil egalisiert. Erst wenn es den Ostbetrieben gelingt, die Arbeitsproduktivität auf westliches Niveau zu steigern, sind reelle Kostenvorteile bei den Lohnkosten zu verzeichnen. Augenblicklich bedeuten geringere Lohnkosten gleichzeitig auch eine geringere Arbeitseffizienz. Ein tatsächlicher Kostenvorteil ergibt sich schon jetzt durch die Landpreise. Günstigere Flächen bewirken hier einen Kostenvorteil von ca. 2 ct/kg für den Osten. Dieser Vorteil wird augenblicklich noch durch die unterschiedlichen Milchpreise ausgeglichen, aber in der Tendenz werden sich die ausgezahlten Milchpreise in der östlichen EU und der westlichen EU angleichen.

Ausgewählte Zahlen aus dem Produktionskostenvergleich (247 EDF Betriebe aus 17 verschiedenen Staaten)

Die hier dargestellten Zahlen stellen nicht den Landesschnitt der jeweiligen Länder dar, sondern resultieren aus der Kostenanalyse ausgewählter Betriebe der Länder!

Merkmal	EU alt	EU neu	SK	D West
Herdengröße	150	357	660	124
Landpreise (Pacht)				
Acker	320 €	120 €	120 €	250 €
Grünland	300 €	80 €	100 €	210 €
Arbeitskosten	8 ct/kg	5 ct/kg	4,8 ct/kg	6 ct/kg
Gezahlte Löhne	14,38 €/h	4,60 €/h	4,63 €/h	12,31 €/h
Arbeitsproduktivität	188 kg/AKh	121 kg/AKh	128 kg/AKh	205 kg/AKh
Milchpreis	28,9 Ct/kg	26,5 Ct/kg	26,8 ct/kg	28,1 ct/kg
Produktionskosten	41 ct/kg	36 ct/kg	35,34 ct/kg	37,91 ct/kg

Die Ausgangslage der slowakischen Milchviehhaltung ist günstig, aufgrund der geschichtlich bedingten großen Strukturen. Aber letztlich gilt auch hier die alte Weißheit: „Größe ist nicht alles“. Solange es den Führungskräften in den Großbetrieben nicht gelingt, die Arbeitseffizienz deutlich zu steigern und dabei die Kosten im Rahmen zu halten, wird keine slowakische Milch die EU überschwemmen! Für die Slowakei ist das Quotenregime ein Hemmnis, das möglichst schnell abgeschafft werden sollte.

Nach wie vor sind die Produktionsbedingungen in allen EU Ländern positiv zu beurteilen, die Unterschiede innerhalb der Länder sind größer als zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten.

Slowakei: Weiterhin Nettoexporteur bei Milch

Die Milcherzeugung und -verarbeitung sind Stützen der slowakischen Land- und Ernährungswirtschaft. Im Gegensatz zur gesamten Handelsbilanz mit Agrarprodukten, die im Jahre 2006 noch negativer ausfiel als 2005, konnte sich der Molkereisektor als Nettoexporteur behaupten.

Während der Bestand von 206.000 Tieren im Durchschnitt 2004 um knapp sechs Prozent auf rund 194.000 Tiere im Jahre 2006 zurückging, konnte die Milcherzeugung beziehungsweise -anlieferung an die Molkereien erhöht werden. Dazu trug maßgeblich die gestiegene Tagesmilchleistung im letzten Jahr bei. Parallel zur steigenden Milchleistung je Kuh und Jahr konnte auch eine verbesserte Qualität der Milch festgestellt werden.

Trotz deutlich gesteigener Importe in den ersten acht Monaten 2006 gegenüber 2005 unter anderem bei Trinkmilch, Sauermilcherzeugnissen, Molkeprodukten und Käse lag der Export - außer bei Butter und Sauermilcherzeugnissen - über den Einfuhren. Im Ergebnis verringerte sich der Außenhandelsüberschuss in den ersten acht Monaten des vergangenen Jahres gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2005 um knapp sieben Prozent auf 1,52 Milliarden slowakische Kronen; das sind umgerechnet 40,8 Millionen Euro. Die größten Mengen in beiden Richtungen wurden mit den EU-Mitgliedsländern gehandelt

ZMP, Mai 07